

General-Anzeiger

Erzheim:
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
Bezugspreis:
vierteljährlich für 1860er 1 RM., durch
Post in Remberg 1.10 RM., in Heiden,
Kotta, Subst., Altrich, Comito 1.15 RM. und
durch die Post 1.24 RM.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Zoel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Pettzelle
oder deren Raum 10 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitwiesel“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“.
Einzige Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 83.

Remberg, Dienstag den 17. Juli 1906

8. Jahrg.

Öffentliche Stadtverordnetenitzung.

- Donnerstag d. 19. Juli, nachmittags 5 Uhr.
1) Klaffen-Revisionsverhandlungen.
2) Anderweit erfolgte Klaffenverpachtung.
3) Verpachtung des Obstanbans an der
Wittenbergerstraße.
4) Betriebsergebnis pp. der Kleinbahn.
5) Kurklofen für einen Dreisangehörigen.
6) Unterhaltungskosten für einen Gefes-
stranten.
7) Antrag wegen Einfriedigung eines fädt.
Grundstücks.
8) Bewilligung einer Beihilfe für Leichen-
sorgung.
9) Feuerwehr-Verbands-Beschickung.
10) Ergänzung des Beschlusses über Gehalts-
zulagen der Lehrer.
11) Vertretungskosten eines Lehrers.
12) Wahl eines Schiedsmannes und Stellver-
treters.
13) Rechnung über Fleischbeschaffung.
14) Rechnung über Gypsierung der Witten-
berger Straße.

Aus der Woche.

In den Monaten Juli und August pflegt gewöhnlich immer für den Zeitungsmann die sogenannte „Saure Gurke“ zu herrschen. Die Parlamente sind meist geschlossen, die Menschen, um die sie die Zeitgeschichte dreht, sind meist auf ihrem Sommerurlaub, der eine dabei in der Nordsee, der andere lebt am Ostseestrand, einer wieder sucht einen Kurort auf und ein anderer endlich klettert auf den Bergen herum, wo er den Neugierstrefcher und Nachforschender unerschrocken ist. Und alle zusammen beschäftigen sich ihrer Zerstreuung halber, als ob ihr Name niemals im öffentlichen Leben genannt worden sei, als hätten sie gar kein Interesse am Gange der Zeitgeschichte. In jeder „Sonnengruft“ macht sich oft in den Zeitungen eine unheimliche Felle bemerkbar und es wird wohl nur wenige Zeitungs-
leser geben, die nicht allmählich den Bericht von einer großen „Seichlung“ lesen müssen, die entweder auf den Wogen des Weltmeeres, in der Aquatorzone sich schaukelnd, gesehen, oder aber gar von einem Wasserfahrer im nördlichen Ozean zu Eis erlirrt aufgefunden und gefangen worden ist. In diesem Jahre aber schließt das politische Leben scheinbar nicht ein. — Im heiligen Russland noch immer der Kampf zwischen der verhassten Regierung und der täglich radikaler sich gebärdenden Volksvertretung. Nachdem wochenlang um die Freiheit des Wobens gerungen worden ist, hört man plötzlich kein Wort mehr von der Agrar-Debatte, seit die Zudenneyeleiten in Blafhof die Gemüter andauernd in Erregung halten. Vergänglich hat die Regierung den Versuch gemacht, die Polizei und die Truppen von dem Vorwurf der Untätigkeit oder dem noch schlim-
meren der Vorkübelung rein zu waschen, man weiß in Russland nie in der ganzen Welt, daß wenn auch nicht, wie es anfangs hier, auf Gehäß der Verboden, so doch mit ihrem Wissen und Einverständnis die schließ-
liche Menschlichkeitsdrei in Wert gesetzt wurde. Die Indignität des ganzen Reiches befindet sich in nervöser Erregung, die noch durch einen fälschlichen Unst gesteuert wird, der den Bemühten werten das Tragen von Waffen jeglicher Art verbietet. Und während die Behörden ohnmächtig lind gegen die Meuterei, gewinnt die „Kompromisse“ nach und nach immer mehr an Boden — schon legt sie die Hauptstadt durch überaus ver-
wegene Raubzüge in Schreden. Nachdem die Meuterei in der geschichtlich berühmten kaiser-
lichen Leibgarde der Preobraschenzen mit Wähe unterdrückt ist, beginnen mehrere Linien-
regimenter zu meutern. Und während so die Säulen des Staates wanken, während rings im Land sich alle Bande der Ordnung zu lösen beginnen, wagt man in Kron-
stadt dem Lande und der ganzen Welt eine Komödie vorzuspielen, die jeder Beschreibung spottet. Admiral Reichsflotten, der dampf-
schiffliche Feldherr der Inghimastage, der

mutlos und ohne Ueberlegung Auslands-
dritte Schlachflotte dem Feinde ausgeliefert
hatte, wurde hier von einem Kriegesgericht
freigesprochen. So strakt man in Russland
Verträter, wenn man sie noch zu großen
Dingen ausersehen hat! — Wie anders da-
gegen endete nach 12jährigen Verhaftungs-
kämpfe das große gerichtliche Drama des
Hauptmanns Dreyfus. Entsetzt, verbannt, be-
schimpft, angeklagt und schuldig befunden des
gemeinlich Verbrechens, nämlich das Heimat-
land, die Vatererde und ihre Befehlungen
verraten zu haben, ward Alfred Dreyfus nicht
milde, an der Darlegung seiner Schuld zu
erkennen. Und wenn auch erst nach langen
Jahren — sein Recht ward ihm und seine
Vernichtung. Es wird ein Rufmordblatt des
gegenwärtigen Ministeriums in Frankreich sein,
von dem alle Geschichtsschreiber gerne Kenntnis
geben werden, daß man sich nicht leicht,
einen schandvollen Rechtsirrtum vor aller
Welt eingestehen, um dem Recht und der
Wahrheit zum Siege zu verhelfen. — In
Österreich sind die Ausgleichsverhandlungen
mit Ungarn ins Stocken geraten. Die Wo-
narchie hat augenblicklich eine schwere Sorge:
das ist der Zollkrieg mit Serbien. Uebrigens
gab es keine Zeit, in der die Zollkriegsfrage
eine so bedeutende Rolle spielte, wie gegen-
wärtig. Abgesehen von dem Zwiepalt
zwischen Serbien und Österreich-Ungarn führen
die Schweiz und Frankreich den Zollkrieg mit
Spanien, und während so die Völker ihrer
Ein- und Ausfuhr erhebliche Schwierigkeiten
erwachen sehen, befreit sich England plötzlich
im Chamberlainischen Handelsollgedanken.
Der Birminghamer Schraubenfabrikant erlebte
an seinem 70. Geburtstag die Genugung,
daß man im englischen Unterhaus mit großer
Mehrheit einen Beschluß faßte, wonach
der Handelsvertrich zwischen England und
seinem Kolonien im einseitigen Tarife mit
einer Preisbegünstigungsklausel für England
unterworfen werden soll. — Japan macht
mit der Beschließung der Mandchurien be-
deutende Fortschritte, und auch das völlig
unabhängige Korea wird sogar nun noch
gegen den Willen des sogenannten Herrschers
des Weltverkehrs geöffnet. Dalm, der
Schwefelort Port Arthur, soll noch im
Laufe dieses Sommers für den internationalen
Verkehr freigegeben werden. Bis dahin hofft
Japan die von ihm in Grund und Boden
geschaffene Festung wieder hergestellt zu haben.
Da müßt kein Protestieren, da hilft kein
Notenwechsel. Das Reich der aufgehenden
Sonne verläßt nach dem allgemein gültigen
Grundsatz: „Sei im Besitze und du wirst
im Recht.“
M. A. W.

Ans der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 16. Juli 1906.

— [Öffentliche Wetterdienst.] Dienstag
den 17. Juli: Mäßige westliche Winde, ver-
änderliche Bewölkung, leichte Regenfälle, Tem-
peratur nicht erheblich geändert.

— Amt öffentlicher Bekanntmachung folgen
Feden und Rime längs öffentlicher Wege
und Straßen innerhalb 5 Wochen zurück-
schneiden werden.

— [Gichtag.] Donnerstag den 19. d. M.
findet in Wittenberg Gichtag statt. Es ist für
Remberg und Umgebung der letzte Gichtag,
welcher in Wittenberg abgehalten wird. In
Zukunft finden die Gichtage in Remberg statt.
— [Elektrizitätsanlage.] Um das Projekt
einer hiesigen Elektrizitätsanlage hat sich auch
der Elektrotechniker Junghans aus Bürgel i.
Th. beworben, welcher beschließt, das Werk
auf eigene Kosten und in eigener Regie zu
bauen. Seitens des Magistrats sollen Frage-
bogen betreffend Anschluß an eine elektrische
Leitung an alle Hauseigentümer ausgegeben
werden.

— [Vor dem Mangel der Kinder.] kann
nicht genug gewart werden. In Anseht in
Westpreußen gab es einen Mädchen das
Leben gelostet. Ältere Kinder madten sich
den Spaß, die Kleine zu ängstigen, redeten

ihre von der „bösen Kormutter“ etwas vor
und tiefen plötzlich: „Die Kormutter fommt
Dich holen!“ Vor Angst lief das Mädchen
blindlings in einen zufällig dahertommenden
Wagen hinein, wurde überfahren und erlag
den schweren Verletzungen.

— Die Gerichtsserien begannen am 15.
Juli und enden am 15. September. In
dieser Zeit gelangen nur Wechsel, Ernennungs-
klagen, Areale und Anträge auf schließliche
Verfügung zur Erledigung. Außerdem werden
seit zwei Jahren sogenannte Ferienklagen ver-
handelt, Klagen, bei denen der Kläger den
Antrag gestellt hat, die Prozesssache als Fe-
riensache zu erklären. Diesen Anträgen wird
aber nur stattgegeben, wenn der Antragsteller
eine genügende und einwandfreie Be-
gründung erreicht und nachweist, daß durch
eine Verzögerung der Sache der Verlust des
Klageobjekts zu erwarten sei. Strafklagen
werden zwar nach wie vor verhandelt, jedoch
tritt auch hier bei neu eingeleiteten Verfahren
eine Verzögerung in der Terminansetzung ein,
da die Zahl der verhandelnden Strafkammern
während der Ferienzeit beschränkt ist.

— [Die Darlehens- und Wechselgebote]
gewisser Leute in den Zeitungen sind be-
sonnendlich meist zweifelhafter Natur. In vielen
Fällen kommen entweder die Darlehens Suchenden
noch um die letzten Groschen, die sie besitzen,
ohne ihren Zweck zu erreichen, oder es stecken
hinter den Darlehensangeboten andere un-
lautere Absichten. Derartige Anzeigen kennt
der eingeweihte Kenner auf der ersten
Blick und man sollte diese Fähigkeiten auch von
den Angestellten der Zeitungen erwarten
dürfen, welche mit der Anzeigenannahme be-
traut sind. In einer Nummer eines Dresdener
Blattes vom 28. Juni finden wir nicht weniger
als sieben solcher Anzeigen auf einmal und in
der Nummer eines Hannoverischen Blattes
vom 28. Juni sechs. Charakteristisch ist, daß
einer der bekannnten „Goldmannen“ in beiden
Blättern vertreten ist. Aber auch in vielen
benachbarten Zeitungen befinden sich solche
Anzeige. Auf gleicher Stufe stehen auch die
benannten Anzeiger, in welchen Heiratsläufige für
eine reiche Witwe gesucht werden. Sollte sich
dieses Gebahren im Interesse des Publikums,
das doch wohl alle Zeitungen vertreten wollen,
nicht abstellen lassen?

— Wittenberg. Die verschwundene Martha
Schroder ist Freitag Mittag an der nordöst-
lichen Ecke des Schwantenteichs gelandet
worden. Sie ist wahrscheinlich bei der an der
südöstlichen Ecke stehenden Want in den Teich
gesprungen, wenigstens wurde ihre Leiche an
dieser tiefen Stelle entdeckt. In der Tasche
der Leiche wurde ihr Kammerköffchen, sowie
zwei Portemonnaies mit den Erlpausissen der
Verstorbenen, 40 Mt., gefunden. Die Leiche
ist sofort nach ihrem Auffinden polizeilich auf-
genommen und nach der Leichenhalle gebracht
worden.

— Bad Schmiedeberg. Vor etwa 3 Jahren
brannte beinahe vollständig das Wohnhaus
des Handarbeiters Lehmann ab. Schon da-
mals wurde mehrfach die Ansicht laut, daß
die Ehefrau Lehmann das Feuer vorzüglich
angelegt habe, aber es fehlte an direkten Be-
weisen. Jetzt nun hat infolge Unmöglichkeit
unter den Familienangehörigen der Sohn der
Verstorbenen eingekommen, daß seine Mutter
die Brandstifterin sei. Daraufhin fanden so-
fort durch den zuständigen Gendarmerie-
inspektor Ermittlungen statt, bei denen auch
der Gemann ein Geständnis abgab, vor allem
wurde nachgewiesen, daß in der Tasche
Wohnung eine ganze Anzahl Gegenstände vor-
handen sind, die i. Zt. mit verbrannt sein
sollten, also vor dem Brande in Sicherheit
gebracht worden sein mußten. Auf Grund
dieser Verdachtsmomente sollte die v. Lehmann
Donnerstag abend verhaftet werden. Es
glückte ihr aber, während sie sich ankündete
wollte zu entweichen. Die sofort aufgestellte
Suche war jedoch erfolglos. Freitag früh
nun wurde die Gesuchte von Angehörigen
im Schuppen erhängt aufgefunden.

— [Keine Bierpreis-erhöhung.] Zur
Stellungnahme gegen die geplante Bier-erhö-
hung des Bieres hielt der Galfwirtsverein
Bitterfeld und Umgebung kürzlich eine außer-
ordentliche Hauptversammlung ab, wozu sämt-
liche Wirte des Kreises eingeladen waren. Die
jährlich besuchte Versammlung nahm nach
längere Beratung einstimmig folgende Resolu-
tion an: „Der hiesige Galfwirtsverein sowie
die eingeladenen Nachbarvereine Delitzsch, Lands-
berg und Jörbig und die anwesenden Nicht-
mitglieder gelangten zu dem Beschluß, daß sie
die Erhöhung des Bierpreises seitens der
Branererei ganz ungenehmigt finden. Nach
Ange der Suche ist man der Ansicht, daß die
Branererei in erster Linie die Steuer tragen
sollten und wird daher eine geplante Bier-
erhöhung rund abgelehnt.“
[Torgau. (Verunglückter Sular.)] Sular
verunglückt ist hier ein Sular des Sular-
Regiments Nr. 12. In der Nähe der Bahn
gleiten die ihm gelobten Pferde und er
und ein anderer Soldat wurden aus dem
Sattel auf das Pflaster geschleudert. Der
erster wurde dabei tödlich verletzt, dem er
erlitt eine Zerfetzung der Niere und anderer
innerer Organe. Sein Kamerad erlitt an
Händen und Füßen arge Querschnitten, welche
aber nicht lebensgefährlich sind.

— Baderborn a. Harz. Mittwoch abend
gegen 8 Uhr verunglückte der Großhändler
Franz Meyer tödlich. Derselbe war auf der
Rückfahrt mit einem vierpännigen Gespann
begriffen. In unmittelbarer Nähe des Ortes
muß er aus der Sattelstelle abgestürzt und
eine Strecke mitgeschleift sein, wobei er de-
ratisch verletzt wurde, daß der Tod eintrat.
Meyer war verheiratet und hinterließ Frau
und drei unvorgeratete Kinder.

— Naumburg a. S. [Johann Tegels Ab-
blafaffen.] Man schreibt der „Frank. Zig.“
von hier: Im Anseht an die Notiz der „Frank-
Zig.“ über die Tegelinde in Zimmrich sei
noch darauf hingewiesen, daß der berühmte
„Abblafaffen“, mit dem Vater Tegel in Thür-
ingen umherzog, sich wohlhalten im Dom
zu Naumburg befindet. Der Kasten, aus
Eichenholz gearbeitet, ist mit Eisen beschlagen
und zeigt schöne Verzierungen. Inwendig ist
er in zwei Fächer eingeteilt. Wie jüngst durch
im Domarchiv aufgefundenen Schriftstücke fest-
gestellt werden konnte, war der berühmte
Leipziger Dominikaner im Jahre 1517 zweimal
in Naumburg, einmal im Januar, einmal im
März. Bei seinem letzten Aufenthalt schickte
er von hieraus 5000 Gulden nach Rom, ein
Beweis, wie gut das Geschick war, das er
hier machte. Auch hier zeigte man noch lange
die Stelle, wo der Tegelische Rednerstuhl auf-
gehoben war. Erst in neuerer Zeit wurde
sie verbannt. Hinzuweisen wollen wir noch,
daß das Grab Tegels sich in der Pauliner-
kirche zu Leipzig befindet.

— Göttingen. Erschossen hat sich im Schlaf-
saal seiner Wohnung eine hier lutherische
junge Mann namens Zantowitsch aus Peters-
burg. Die Tochter eines russischen Generals.
Sie gehörte einer sehr wohlhabenden Familie
an. Es heißt, daß Revolvent infolge geistiger
Ueberanstrengung der Bewegung zu der Tat
ist.

— Drahendorf. [Scheintot.] Ein beim Land-
wirt L. in Drauffen stehendes Mädchen, aus
Unterwiederstedt gebürtig, war eines Tages
verschwunden. Man legte aber dem Ver-
schwunden keinen besonderen Wert bei, da man
glaupte, das Mädchen sei zu ihren Eltern
gegangen. Nach 9 Tagen jedoch fand man
es in der Scheune, wo es unter dem Stroh
verdeckt lag, ohne während der ganzen Zeit
Nahrung zu sich genommen zu haben. Auf
dem Transport zu ihren Eltern ermachte das
Mädchen aus ihrem todesähnlichen Schlaf
und erklärte freudbestraunt, daß sie 9 Tage
auf Stroh gelegen, geschlafen und süß geträumt
habe, daß die Menschen so schlecht seien wie
sie gekostet, auch mit einer Wadel geschoben
habe u. u. Aergstlicherseits wurde ein krank-
hafter Zustand festgestellt. Sie scheint im
Starckampf gelegen zu haben.

Der Sechund im Familienbad. In der Dörse macht sich in letzter Zeit wieder ein häufigeres Vorkommen von Sechunden bemerkbar, und insbesondere die Reize der früher in den Badeorten wegen der Tiere stark beschützt. Im Sechund Springshort hatte ich dieser Tage eine Wunde bis an das Familienbad gemacht, um hier in aller Ruhe auf dem Schwimmbad ein Sonnenbad zu nehmen. Mehrere Kurgäste, die schon zeitig haben wollten, verständigten den Springshorter Förster, der den etwa 70 Pfund wiegenden Sechund durch einen Knecht ergoß.

Den Teufel aufgeschüttelt. Ein behauerlicher Unfallsfall ereignete sich in der Mannschafftskirche der 5. Eskadron des in Matheson garnisonierten Jäten-Cavaleregiments. Der nach dort abkommandierte Quäler Gratow befand sich in den Knechtmännern und achtete nicht darauf, daß in seiner Nähe ein Knecht mit einem Wundenmesser zu tun hatte. Dieser wollte gerade ein Stück Fleisch zerkleinern und hatte zum Schlege aus, wobei dem Gratow das haarichte Messer in den Leib drang und ihm die Länge nach aufgeschüttelt wurde, so daß die Eingeweide herausquollen. Die Verletzung ist unheilbar, der Unfallschuldige wurde sofort dem Garnisonarzt zugewiesen, wo man die Wunde vernähete; sein Zustand ist hoffnungslos.

Räufungen bei der letzten Wollschätzung sind in der Launsgemeinde Niederzierenberg entdeckt worden. Sie wurden vorgenommen in der Absicht, mehr Wollschätzung zum Streiktag zu haben. Die Staatsanwaltschaft hat bereits die Untersuchung in dieser Angelegenheit eröffnet.

Oranienvoller Selbstmord. In Wien bei Dörfen verlor die Frau des Bärenwärters Nathmann, der sich kürzlich erlängte, einen grauenhaften Selbstmord, indem sie sich mit Petroleum begoß und dann ergründete.

Beim Erzherzogen verunglückt. In Weiz ist ein Mitglied der 37. Feldartillerie-Regiments auf dem Erzherzogtum auf dem Weg zum Militär, so daß die Wunde nach oben stand. Drei Kanoniere kamen unter das Geschütz zu liegen und erlitten schwere Verletzungen. Bei einem der Verletzten scheint der Zustand hoffnungslos zu sein.

Ein zärtlicher Liebhaber. Eine ergötzliche Szene gab es dieser Tage vor dem Schöffengericht in Mannheim. Der wegen Mord eines Betrübten angelegte Gelegenheitsarbeiter Knöpfle ließ plötzlich auf seine Geliebte mit Füßen ein, die sich Zergeln für ihn unangenehme Auslagen machte. Die Schlichter konnten gerade noch verhindern, daß der Angeklagte auch den Vorstehenden angriff. Knöpfle mußte dann gewaltsam abgeführt werden.

Zu der Verhaftung des Ockenführers Prohaska, die nach Beendigung des vor dem Schwurgericht in Leoben verhandelten Mordprozesses erfolgte, wird noch berichtet, daß die Staatsanwaltschaft die Verhaftung des Prohaska wegen Verurteilung, bezogen auf Verurteilung der Mörder und Schütze des ermordeten Mordmädchens Mayer ermöglicht eingeleitet hat. Dagegen wird sich Prohaska wegen mehrerer ihm zur Zeit gelegten Verurteilungen so wie wegen Verurteilung bei der Verurteilung des der Ermordeten genannten Desothensteins zu verantworten haben. Die Anurteilung des Beschuldigten wird voraussichtlich vor den Wiener Gerichten erfolgen.

Ein vornehmer Einbrecher. Die Polizei verhaftete in Raab einen Baron Janberg wegen mehreren Einbruchsdiebstählen. Der Baron leidet an Delirium tremens (Säuertrunkheit). Er ist dem Staat (die Polizei) und kommt mit schwerer Wunde benahmigt vor.

Eine kühne Befreiung unternahmen drei holländische Kurieren, denen es nach einer 33 stündigen Schleierfahrt gelungen ist, die bisher für unzugänglich gehaltene Erismawand (in Strain) zu betreten. Die von Litalate aus zu erreichende Nordwand ist 1880 Meter hoch und nahezu senkrecht.

Die amerikanische Heidenfeste. Der von der französischen Regierung eingeleitete parlamentarische Ausschuss zum Studium der

Reform der Ehegesetzgebung hat seine Arbeiten vollendet. Im großen und ganzen sind die vorgelegenen Neuerungen beachtenswert, aber die Ehegesetzgebung, wie sie der neue Entwurf vorliegt, bezeugt fester Kritik. Diese richtet sich dagegen, daß schon nach zwei Jahren die Ehe ohne weiteres als gelöst zu betrachten sein soll, wenn ein Teil innerhalb dieser Frist zweimal an Gerichtsstelle das Ansuchen um die Scheidung eingebracht hat. Gegen diese Bestimmung lehnen sich die Frauenrechtlerinnen auf, die einen weit längeren Termin verlangen. Die weitere Bestimmung aber, daß dem materiell geschädigten Teile ein Viertel des Einkommens des andern auszusprechen ist, gilt als ungerechtigt gegen die minder bemittelten Klassen, weil

im ganzen 36 Personen. Als das Auto den Hügel bei Sandroff hinabfuhr, verlor plötzlich die Bremse. Alle Bemühungen des Führers, die Bremse in Funktion zu legen, blieben gänzlich wirkungslos. Die Geschwindigkeit nahm fürchterlich zu und schließlich stieß der Wagen gegen einen Baum und stieg um. Es folgte eine grauenhafte Szene. Der Wagen wurde in Atome zertrümmert. Von den unglücklichen Insassen blieben acht sofort tot liegen. Alle übrigen wurden, wie festgestellt ist, verletzt, mindestens acht davon sehr schwer. Die Art der Verletzungen war grauenhaft. Viele der Toten sind in Stücke gerissen und vollkommen unkenntlich. Der Baumstamm, an dem das Auto zerstückelt, ist mit Blut bespritzt. Da die

ber erliche Personennamen wurde total gerichtet. Im Zuge befanden sich viele Passagiere, von denen sechs sofort getötet und 45 verwundet wurden, mehrere von ihnen tödlich. Tote und Verwundete wurden in einen Umkleekabinen nach Buffalo gebracht.

Kampf zwischen Arbeitern und Polizei in New York. Bei dem Bau des neuen Belgioios erkrankten 30 Unionarbeiter einen Spezialpolitischen. Zwei andere wurden schwer verwundet. Die Beamten beschlagnahmten die Leiche, die nicht der Union angehört. Der schreckliche Kampf fand in der achten Etage auf schmalenmenden Bretterboden statt. Vorher enthielten die Arbeiter eine Anzahl Leier und schlugen damit ihren Opfern den einzigen Rettungsweg ab.

Eine dreizehnjährige Ehefrau. Mit einer merkwürdigen Angelegenheit hatte sich unlängst das New Yorker Polizeigericht zu beschäftigen. Die dreizehnjährige Tochter Katharina einer Witwe Mitchell aus New York war plötzlich verheiratet, und alle Versuche, die Verlobte mit Hilfe der Polizei wieder aufzufinden, blieben erfolglos. Gegen Ende des Monats die Mutter durch einen Unfall bei einem Spaziergang am Arm eines Mannes. Sie bemächtigte sich sofort ihres Kindes und brachte es nach dem Polizeigericht, während es dem Mann gelang, zu entkommen. Vor dem Richter sagte die Witwe, daß sie mit dem Mann verlobt war, als er sie in der Wohnung der Mutter getroffen, verheiratet hat. Eine Nachfrage ergab die Richtigkeit dieser Behauptung. Das junge Mädchen war in der Tat getraut worden und hatte vor dem Beamten bezeugt, daß es 19 Jahre alt sei. Der Richter ließ nun nach den Verhältnissen des Ehepaars der dreizehnjährigen Ehefrau anfragen, bei denen sie sich herausstellte, daß Oremwald vollständig substanzlos ist und kein Kind aus erster Ehe gänzlich vernachlässigt aufwuchs. Auch seine jetzige Ehefrau befindet sich bei ihrer Verbindung in einem trübseligen Zustand. Auf Anordnung des Richters wurde die dreizehnjährige Ehefrau einem Mädchenheim übergeben, um sie von weiteren Nachstellungen Oremwalds zu schützen.

Gerichtshalle.

Dormund. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand der Schreinermeister Eilime aus Verhagen im streife Straße, ein Mann von 55 Jahren, wegen Falschmünzerei angeklagt. Er war der Sohn eines Mannes, der schon zweimal mit 3 bzw. 3 1/2 Jahr Zuchthaus wegen Falschmünzerei bestraft ist, wurde eine völlig eingetragene Falschmünzereiwerkstatt und aus ein ganzer Boden letzter Falschmünzerei gefunden. Der Angeklagte behauptete aber, die Münze nicht zum Zwecke der Veräußerung hergestellt zu haben, vielmehr sollten es Medaillen sein zur Erinnerung an seine einmal erlittene Verurteilung. Er habe auch, nachdem er unzufällig bestraft worden, seinen Wollen, daß er wirklich in der Lage sei, solches Geld zu machen. Da Zweifel bezüglich des Gehaltens der Angeklagten entstanden waren, wurde er der Fremdenvernehmung übergeben. Dr. Muermann hat die Vernehmung vorgenommen, und er ist zu der Überzeugung gelangt, daß der Angeklagte für seine Schuldigen nicht verantwortlich gemacht werden könne. Die Geschworenen verurteilten daher die Strafbüße, weshalb der Angeklagte freigesprochen wurde.

Wien. Die Strafkammer beurteilte den Bekannten der Matheson'schen Beschäftigungskasse Oremwald wegen Unterschlagungen im Werte in Höhe von etwa 68 000 Mk. zu drei Jahr Gefängnis.

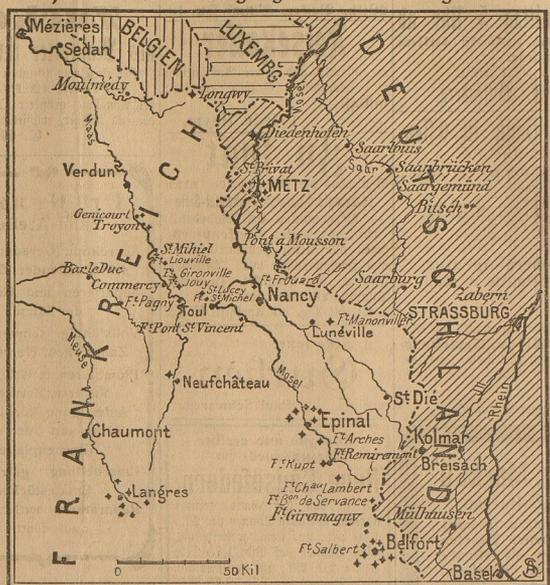
Buntes Allerlei.

Normal. Hansrau (zu dem hiesigen Studentenverein) "Weshalb hat Sie denn von Ihrer vorigen Verurteilung in hiesiger wieder entlassen worden?" "Nächste!" D. bitte, ich bin zwei Tage da gewesen!" (S. 2. 2. 2.)

Angelt. "Wie Herr Kommerzienrat beabsichtigen eine Hofjäger zu unternehmen, obwohl das Barometer baldigen Wetterumschlag verkündet?" "Wie heißt Barometer? Ich bin mir aber räuberlich!" (S. 2. 2. 2.)

Wetter Trost. Student (der bemerkt, daß er gar kein Geld mehr hat): "Ma, wenn ich's nicht ist - ja heute schon der Zweite!" (S. 2. 2. 2.)

Frankreichs Befestigungen an seiner Ostgrenze.



Frankreich, von jeher befehrt, die anerkannte größte Schlagerichtigkeit des deutschen Reiches durch große Befestigungen an seiner Ostgrenze auszugleichen, geht daran, Festungen und Forts an der deutschen Ostgrenze bedeutend zu verkleinern. Die Hauptfestungen bilden die Festungen Verdun, Metz, Nancy und Epinal. Während die drei letztgenannten Wasserplätze mit den sie umgebenen

jemand, der ein Monatsgehalt von 200 Franc bezieht, die nach Beendigung des vor dem Schwurgericht in Leoben verhandelten Mordprozesses erfolgte, wird noch berichtet, daß die Staatsanwaltschaft die Verhaftung des Prohaska wegen Verurteilung, bezogen auf Verurteilung der Mörder und Schütze des ermordeten Mordmädchens Mayer ermöglicht eingeleitet hat. Dagegen wird sich Prohaska wegen mehrerer ihm zur Zeit gelegten Verurteilungen so wie wegen Verurteilung bei der Verurteilung des der Ermordeten genannten Desothensteins zu verantworten haben. Die Anurteilung des Beschuldigten wird voraussichtlich vor den Wiener Gerichten erfolgen.

Ein schwerer Automobilunglück ereignete sich bei Gmahlen in der Grafschaft Suffolk (England). Bei einem von Orpington nach Brighton gehenden Automobil-Dienstbus, der von einer Bergungsabteilung voll besetzt war, verlor, als er den Hügel bei Sandroff hinabfuhr, die Bremse. Trotz aller Bemühungen konnte der Führer den Wagen nicht anhalten, der den Hügel hinabfuhr und sich schließlich überschlug. Acht Personen wurden sofort getötet und zwanzig verletzt, darunter acht schwer. Die Szene spottete jeder Beschreibung. Die Dinstbusgesellschaft sandte einen zweiten Wagen zur Unfallstätte, um die Opfer zu befreien. In dem Automobilunfall befand sich eine auf einem Ausflug befindliche Gesellschaft von Kaufleuten,

Unfallschuldige ziemlich einseitig ist, dauerte es lange Zeit, ehe dem Verletzten Hilfe zuteil wurde. Die Toten lagen lange am Plage, ehe die Bergarbeiter ihnen in ein Hotel auf dem Hügel des Schlags gebracht. Ärzte und Pflegerinnen kamen aus Brighton, um sich ihrer anzunehmen. Worauf das plötzliche Verlegen der Bremsvorrichtung zurückzuführen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Unfall in den Alpen. Der Wiener Fabrikant Franz Breunig, der mit Familie in Angermünde im Baltikum wohnte, ist beim Zopf-Absteigen 100 Meter tief abgestürzt. Seine Leiche wurde ganz zerstückert vom Dorfherbergsbesitzer gefunden.

Eisenbahn-Unlück in New York. Ein aus zwei Passagierwagen bestehender Zug der Internationalen Eisenbahngesellschaft fuhr mit voller Geschwindigkeit bei Salt Martinsville in eine offene Weiche und kollidierte mit einem Güterzug. Der Zusammenstoß war fürchterlich, er allein mit Gerend. Er blüht sie lange fragend, während an.

schuldig schmachdenden Blicken der Frau Mann überfallen; denn Gerend bekräftigt sich augenblicklich mit dem jungen Doktor aus der Nachbarschaft und wirft bloß zu Zeit flüchtige Worte nach dem Freund.

"Da draußen auf den Konjunkten gibt es viel zu tun," bemerkt die Baronin, sobald sie durch eine Reihe von Fragen vor ihm erfahren hat, wo er getreten, wie lange er in Miami war und warum er dort hinging. "Geräten zwischen Europäern und Japanerinnen sind jetzt Moden und werden ebenso leicht geschlossen wie gelöst, nicht wahr?"

"Nun, so einfach ist die Sache gerade nicht," verriet Stauffer trocken.

Und dann hatten sie doch nicht zumal die zwei Massen," bemerkt Frau Annin, als hätte sie den Gegenstand studiert.

"Trotzdem," fährt die Baronin mit neugieriger Freimütigkeit fort, "müssen die Konjunkte doch wohl oft in Berlegenheit kommen. Jetzt lieblich sie mit einer japanischen Dame und machen ihr den Hof, und nachher sollen sie über sie zu Gericht sitzen."

"Das kommt selten vor, ich liebte überhaupt nicht," antwortet Stauffer nachdrücklich. "Ja, ja, wir kennen die Männer," verriet sie mit einer Kluge, als wolle sie ihm jeden Ausweg aus der verflüchtigen Frage abschneiden, dann er sich nicht mehr verheißend konnte. Und Stauffer am, erleichtert aus, als Gerend plötzlich verstand, daß die Stunde des Abendessens herannahe. So trennt sich die Gesellschaft. Eins ums andre verläßt das Zimmer; nur er zögert, und endlich findet er

sich allein mit Gerend. Er blüht sie lange fragend, während an.

Sie bezeugt seinem Blick mit einer Offenheit, die ihn gefaßt. Die leichtgeröteten Wangen verraten ihm, daß sie sich des Sieges bewußt ist.

"Du siehst mich an, um zu sehen, wie sehr ich mich verändert," bemerkt sie nähertretend, "leidend du fort!" Sie sagt das lächelnd und den letzten Worten erlingt ein lautes Beauern über seine lange Abwesenheit und sein Auge blüht sanfter.

"Allerdings," ich sah dich an und verwunderte mich," verriet er mit überfallender, fast geistlicher Weisheit der Stimme. "Ich verurteile, in der vielbewunderten Weidame das kleine Mädchen von früher zu erubeden und mich zu verheiraten, ob sie ihrem alten Freunde ein Mädchen in der Erinnerung bewahrt."

"Weshalb du dann?" fragt sie, und die Hände entgegenstreckend, und ein leuchtender Schiller liegt über ihre hübschen braunen Augen. "Du weißt, wir warteten immer auf dich - wir warteten, du wüdest kommen... früher oder später - das warst du."

Er hat ihre weichen Hände in den seinen, und zum ersten Male seit vielen Jahren blüht er sein Herz selbstman erregt. Sein Gewissen macht ihm täglich Barmherzig, als er an seine eigene Unwissenheit denkt. Wieviel modisten sie ihr bedeutet haben? Und dieses Wort: "wir haben immer auf dich gewartet" scheint ihm die Antwort zu geben auf jene unbestimmte Rede,

ihre Gestalt ihn gehen, glaubt er ihre Photographie in den Schuhen einer von Berliner Kunsthandeln bewundert zu haben. Sie kam es also nicht sein.

Ihm gegenüber sitzt im großen Rehnstuhl ein zartes Frauen, die fast einem Kinde gleicht. Er kennt die Baronin Wollus dem Namen nach als eine weitgerühmte, wohlhabende Dame - sie hat die ganze Welt gesehen und seit jede Alpenpiste erflehtet und über ihre Reisen anziehende Bücher geschrieben. In ihren Neben ist sie frei und offen und scheint kein Blatt vor den Mund zu nehmen. Auch ist sie, wie er sich erinnert, keine Witwe. So kann sie auch nicht Gerend's liebe Weib sein.

Sein Auge blüht die Dame die nach einem übrig bleibende Dame im Zimmer. Sie lehnt gegen das Piano und ist in lebhafter Konversation mit einem jungen Mann begriffen, den sein hoher Fragen scharflich zu genieren scheint und der ihr mit bewunderndem Blick zuschaut. Sie trägt das Haar kurzgeschulitten, in der seltsamen fransischen Manier, die eine Palmbaum in Dürstentum sie trägt ein trübendes Julett, einen kurzen Rock und gelbe Lederhose. Aus den abgerissenen Äyden, die an Bruno's Ohr bringen, vernimmt er auch, daß beide ihre Herde und Menschen und Weiten distanzieren - und so überzeugt er sich, daß auch nicht die richtige Frau der Welt sein kann.

Wito ist sie nicht amwenden. Die Überzeugung wird noch bestärkt, als Gerend sich bald nachher entschuldig und wegeht, um seine Briefe zu vollenden; und Bruno Stauffer findet hier nun den scharfen Worten der Baronin und den

Pflaumen-Verpachtung in Gommlo.
Sonnabend den 21. Juli cr., abends 7 Uhr
soll die Pflaumenpflanzung in Gommlo im Thiemer'schen Gasthof bei
50 % Anzahlung öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen
im Termin.

Gommlo, den 16. Juli 1906.

Die Hüfnerchaft.

**Parzellierung
in Rotta.**

Mittwoch den 18. Juli, von nachmittag 5 Uhr ab
verkauft im Müller'schen Gasthofe zu Rotta die bisher Julius
Volz gehörigen Acker, Wiesen und Holzpläne.
Der Freitag wird bei unbestimmten Gehöften sofort erteilt.
G. Wollschläger, Wittenberg.

Westdeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft in Essen.
Garantiefonds (Grundkapital und Reserven Mt. 8.971.759,—)

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir eine Agentur
obiger Gesellschaft für Kemberg und Umgegend dem
Korbmachermeister Herrn Albert Angelrott in Kemberg
übertragen haben.

Wagbeurg, den 15. Juli 1906.

Die General-Agentur
Mag. Schmiede & Co.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erkläre ich mich zur Auf-
nahme von Versicherungsanträgen gegen Feuer, Blitz u. Explosions-
schäden zu festen und billigen Prämien, sowie zur Erteilung jeder ge-
wünschten Auskunft gern bereit.

Kemberg, den 15. Juli 1906.

Albert Angelrott, Leipziger Neum. No. 1.

Herm. Krienitz, Kemberg, Markt 9

Kohlen- u. Brikkett-Vertretungs-Bureau.

Allen geehrten Einwohnern von Kemberg u. Umgegend
empfehle mich zum billigen Bezug von besten Marken
Santenberger Brikketts in Ladungen, als: Grube,
Sania (Triumph), Kromer, Annahäuser, Döckwitz,
Gries-Brikketts sowie alle besten Marken in Stein-,
Anthracit-, Schmelze- u. böhmischer Braunkohle, Gas-
und Grube-Gas zu billigen Preisen franco Haus.
Nachschickungswill.
Hermann Krienitz.

Hochfeine und gut einge-
schlossene

Leischings

6 und 9 mm, glatt und gezogen,
sowie Revolver-, Pistolen und
Munition empfiehlt billigst
Friedr. Seym.

Riesen-Knieling

Genf

Weiserlilien-Samen

in feinstufiger Ware
F. G. Glanbig.

2-3 tuchtige
Zimmerleute

stellen sofort ein
Schulke & Schönstadt.

Ein gebrauchtes
Sopha

billig zu verkaufen. Näheres in der
Exp. d. Bl.

Soeben eingetroffen:

ff. neue Vollheringe
bei
Wilh. Becker, Wittenb. Str. 19.

Reisekoffer

in einfacher und feiner Ausführung
in verschiedenen Größen empfiehlt
billigst
Friedr. Heym.

Zu spät

ist niemals der Gebrauch der echten
Stoekampfer-Carboltheerseifen-Säure
v. Bergmann u. Co., Macheim
mit Schutzmarke: **Stechenferd**
gegen alle Arten Hautunreinheiten
und Hautausschläge wie: Mitesser,
Fünfen, Gesichtspitel, Hautröte,
Pusteln, Witzchen etc.
à Et. 50 Pfg. bei Apotheker Elbe.

ff. neue saure

Gurken

empfiehlt Paul Schwarze.

Billigste und reellste

Bezugsquelle für

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft
werden, mit allen Daunen per Pfd.
1.40 Mt., nur kleine fortierte mit
allen Daunen per Pfd. 1.75 Mt.,
bessere 2.00 Mt., gut gefüllte mit
allen Daunen per Pfd. 2.75 Mt.,
bester gefüllte mit allen Daunen,
sehr hart, per Pfd. 3 Mt., ver-
sende gegen Nachnahme. Nehme,
was nicht gefällt, zurück.
Otto Gielisch.
Gänsefantenstalt
Neu-Trebbin (Oderbruch).

ff. Schweizerkäse

ff. Limburgerkäse

empfiehlt Paul Schwarze.

Paul Schauseil & Co., Bankhaus
Bitterfeld, Halle, Delitzsch, Ellenburg.

An- und Verkauf von Staatspapieren.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung (Zins-Vergütung
à 3 1/2 %).
Check-Verkehr.
Paul Schauseil & Co., Bitterfeld
Ännerer Bismarckstr. 10.

Landwirte Achtung!

Zucker

als Raiffutter fürs Vieh.
Bei einzelnen Pfunden
à **1 Pfund 12 Pfennig**
bei Abnahme größerer Quanten be-
deutend billiger, empfiehlt
C. G. Pfeif.

Fr. Genzel

Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten)
schiefstehender Zähne.
Separieren und Reinigen
der Zähne.

Vollständig schmerzloses
Zahnziehen, Nervtöten.

Plombieren in Gold, Silber
Kupfer u. Amalgam.

Anfertigung künstlicher
Zähne mit oder ohne
Gaumenplatte.

Umarbeitung getragener
Ersatzstücke.

Reparaturen werden sauber
angeführt.

Aprifosen

Ringäpfel, Pflaumen

Feigen

Einmachbüchsen

mit und ohne Verschluss
Zucker extra zum Einmachen
empfiehlt

J. G. Glanbig.

Leiterwagen

in allen Größen und Farben in
empfehlende Grünerung.
Auch einzelne Räder.
Allergrösste Auswahl. Billigste Preise.
Reparaturen werden rasch
und billig ausgeführt.
Alb. Seigt, Stellmacherei.

Butter-Pulver
Gelatine-Pulver
Mondamin
Süßholzwurzel
Kaffees Rindermehl
Reines Rindermehl
Korn-Backmehl
Süßholzwurzel
Erbsenmehl
Maccaroni
empfiehlt
Paul Schwarze.

Wilhelm Becker

Wittenbergerstr. 19

empfiehlt billigst

ganze und gem. Raffinade

Erstklasszucker usw.

Rum Arac - Cognac

Weinmessig pp.

Freich eingegangen

ff. Tafelmörsch.

ff. Apfel-Marmelade

ff. Preiselbeeren

ff. Pfaffenmuss

empfiehlt billigst

Paul Schwarze.

Söderberg
Feinere, feine und
Krautwässer sind die
besten und billigsten.
Feinere mit 1, 2 u. 3 Jahre
Krautwässer v. 1890 - bis 1895 -
Feinere v. 1896 - bis 1900 -
Feinere v. 1901 - bis 1906 -
Feinere v. 1907 - bis 1910 -
Feinere v. 1911 - bis 1914 -
Feinere v. 1915 - bis 1918 -
Feinere v. 1919 - bis 1922 -
Feinere v. 1923 - bis 1926 -
Feinere v. 1927 - bis 1930 -
Feinere v. 1931 - bis 1934 -
Feinere v. 1935 - bis 1938 -
Feinere v. 1939 - bis 1942 -
Feinere v. 1943 - bis 1946 -
Feinere v. 1947 - bis 1950 -
Feinere v. 1951 - bis 1954 -
Feinere v. 1955 - bis 1958 -
Feinere v. 1959 - bis 1962 -
Feinere v. 1963 - bis 1966 -
Feinere v. 1967 - bis 1970 -
Feinere v. 1971 - bis 1974 -
Feinere v. 1975 - bis 1978 -
Feinere v. 1979 - bis 1982 -
Feinere v. 1983 - bis 1986 -
Feinere v. 1987 - bis 1990 -
Feinere v. 1991 - bis 1994 -
Feinere v. 1995 - bis 1998 -
Feinere v. 1999 - bis 2002 -
Feinere v. 2003 - bis 2006 -
Feinere v. 2007 - bis 2010 -
Feinere v. 2011 - bis 2014 -
Feinere v. 2015 - bis 2018 -
Feinere v. 2019 - bis 2022 -
Feinere v. 2023 - bis 2026 -
Feinere v. 2027 - bis 2030 -
Feinere v. 2031 - bis 2034 -
Feinere v. 2035 - bis 2038 -
Feinere v. 2039 - bis 2042 -
Feinere v. 2043 - bis 2046 -
Feinere v. 2047 - bis 2050 -
Feinere v. 2051 - bis 2054 -
Feinere v. 2055 - bis 2058 -
Feinere v. 2059 - bis 2062 -
Feinere v. 2063 - bis 2066 -
Feinere v. 2067 - bis 2070 -
Feinere v. 2071 - bis 2074 -
Feinere v. 2075 - bis 2078 -
Feinere v. 2079 - bis 2082 -
Feinere v. 2083 - bis 2086 -
Feinere v. 2087 - bis 2090 -
Feinere v. 2091 - bis 2094 -
Feinere v. 2095 - bis 2098 -
Feinere v. 2099 - bis 2102 -
Feinere v. 2103 - bis 2106 -
Feinere v. 2107 - bis 2110 -
Feinere v. 2111 - bis 2114 -
Feinere v. 2115 - bis 2118 -
Feinere v. 2119 - bis 2122 -
Feinere v. 2123 - bis 2126 -
Feinere v. 2127 - bis 2130 -
Feinere v. 2131 - bis 2134 -
Feinere v. 2135 - bis 2138 -
Feinere v. 2139 - bis 2142 -
Feinere v. 2143 - bis 2146 -
Feinere v. 2147 - bis 2150 -
Feinere v. 2151 - bis 2154 -
Feinere v. 2155 - bis 2158 -
Feinere v. 2159 - bis 2162 -
Feinere v. 2163 - bis 2166 -
Feinere v. 2167 - bis 2170 -
Feinere v. 2171 - bis 2174 -
Feinere v. 2175 - bis 2178 -
Feinere v. 2179 - bis 2182 -
Feinere v. 2183 - bis 2186 -
Feinere v. 2187 - bis 2190 -
Feinere v. 2191 - bis 2194 -
Feinere v. 2195 - bis 2198 -
Feinere v. 2199 - bis 2202 -
Feinere v. 2203 - bis 2206 -
Feinere v. 2207 - bis 2210 -
Feinere v. 2211 - bis 2214 -
Feinere v. 2215 - bis 2218 -
Feinere v. 2219 - bis 2222 -
Feinere v. 2223 - bis 2226 -
Feinere v. 2227 - bis 2230 -
Feinere v. 2231 - bis 2234 -
Feinere v. 2235 - bis 2238 -
Feinere v. 2239 - bis 2242 -
Feinere v. 2243 - bis 2246 -
Feinere v. 2247 - bis 2250 -
Feinere v. 2251 - bis 2254 -
Feinere v. 2255 - bis 2258 -
Feinere v. 2259 - bis 2262 -
Feinere v. 2263 - bis 2266 -
Feinere v. 2267 - bis 2270 -
Feinere v. 2271 - bis 2274 -
Feinere v. 2275 - bis 2278 -
Feinere v. 2279 - bis 2282 -
Feinere v. 2283 - bis 2286 -
Feinere v. 2287 - bis 2290 -
Feinere v. 2291 - bis 2294 -
Feinere v. 2295 - bis 2298 -
Feinere v. 2299 - bis 2302 -
Feinere v. 2303 - bis 2306 -
Feinere v. 2307 - bis 2310 -
Feinere v. 2311 - bis 2314 -
Feinere v. 2315 - bis 2318 -
Feinere v. 2319 - bis 2322 -
Feinere v. 2323 - bis 2326 -
Feinere v. 2327 - bis 2330 -
Feinere v. 2331 - bis 2334 -
Feinere v. 2335 - bis 2338 -
Feinere v. 2339 - bis 2342 -
Feinere v. 2343 - bis 2346 -
Feinere v. 2347 - bis 2350 -
Feinere v. 2351 - bis 2354 -
Feinere v. 2355 - bis 2358 -
Feinere v. 2359 - bis 2362 -
Feinere v. 2363 - bis 2366 -
Feinere v. 2367 - bis 2370 -
Feinere v. 2371 - bis 2374 -
Feinere v. 2375 - bis 2378 -
Feinere v. 2379 - bis 2382 -
Feinere v. 2383 - bis 2386 -
Feinere v. 2387 - bis 2390 -
Feinere v. 2391 - bis 2394 -
Feinere v. 2395 - bis 2398 -
Feinere v. 2399 - bis 2402 -
Feinere v. 2403 - bis 2406 -
Feinere v. 2407 - bis 2410 -
Feinere v. 2411 - bis 2414 -
Feinere v. 2415 - bis 2418 -
Feinere v. 2419 - bis 2422 -
Feinere v. 2423 - bis 2426 -
Feinere v. 2427 - bis 2430 -
Feinere v. 2431 - bis 2434 -
Feinere v. 2435 - bis 2438 -
Feinere v. 2439 - bis 2442 -
Feinere v. 2443 - bis 2446 -
Feinere v. 2447 - bis 2450 -
Feinere v. 2451 - bis 2454 -
Feinere v. 2455 - bis 2458 -
Feinere v. 2459 - bis 2462 -
Feinere v. 2463 - bis 2466 -
Feinere v. 2467 - bis 2470 -
Feinere v. 2471 - bis 2474 -
Feinere v. 2475 - bis 2478 -
Feinere v. 2479 - bis 2482 -
Feinere v. 2483 - bis 2486 -
Feinere v. 2487 - bis 2490 -
Feinere v. 2491 - bis 2494 -
Feinere v. 2495 - bis 2498 -
Feinere v. 2499 - bis 2502 -
Feinere v. 2503 - bis 2506 -
Feinere v. 2507 - bis 2510 -
Feinere v. 2511 - bis 2514 -
Feinere v. 2515 - bis 2518 -
Feinere v. 2519 - bis 2522 -
Feinere v. 2523 - bis 2526 -
Feinere v. 2527 - bis 2530 -
Feinere v. 2531 - bis 2534 -
Feinere v. 2535 - bis 2538 -
Feinere v. 2539 - bis 2542 -
Feinere v. 2543 - bis 2546 -
Feinere v. 2547 - bis 2550 -
Feinere v. 2551 - bis 2554 -
Feinere v. 2555 - bis 2558 -
Feinere v. 2559 - bis 2562 -
Feinere v. 2563 - bis 2566 -
Feinere v. 2567 - bis 2570 -
Feinere v. 2571 - bis 2574 -
Feinere v. 2575 - bis 2578 -
Feinere v. 2579 - bis 2582 -
Feinere v. 2583 - bis 2586 -
Feinere v. 2587 - bis 2590 -
Feinere v. 2591 - bis 2594 -
Feinere v. 2595 - bis 2598 -
Feinere v. 2599 - bis 2602 -
Feinere v. 2603 - bis 2606 -
Feinere v. 2607 - bis 2610 -
Feinere v. 2611 - bis 2614 -
Feinere v. 2615 - bis 2618 -
Feinere v. 2619 - bis 2622 -
Feinere v. 2623 - bis 2626 -
Feinere v. 2627 - bis 2630 -
Feinere v. 2631 - bis 2634 -
Feinere v. 2635 - bis 2638 -
Feinere v. 2639 - bis 2642 -
Feinere v. 2643 - bis 2646 -
Feinere v. 2647 - bis 2650 -
Feinere v. 2651 - bis 2654 -
Feinere v. 2655 - bis 2658 -
Feinere v. 2659 - bis 2662 -
Feinere v. 2663 - bis 2666 -
Feinere v. 2667 - bis 2670 -
Feinere v. 2671 - bis 2674 -
Feinere v. 2675 - bis 2678 -
Feinere v. 2679 - bis 2682 -
Feinere v. 2683 - bis 2686 -
Feinere v. 2687 - bis 2690 -
Feinere v. 2691 - bis 2694 -
Feinere v. 2695 - bis 2698 -
Feinere v. 2699 - bis 2702 -
Feinere v. 2703 - bis 2706 -
Feinere v. 2707 - bis 2710 -
Feinere v. 2711 - bis 2714 -
Feinere v. 2715 - bis 2718 -
Feinere v. 2719 - bis 2722 -
Feinere v. 2723 - bis 2726 -
Feinere v. 2727 - bis 2730 -
Feinere v. 2731 - bis 2734 -
Feinere v. 2735 - bis 2738 -
Feinere v. 2739 - bis 2742 -
Feinere v. 2743 - bis 2746 -
Feinere v. 2747 - bis 2750 -
Feinere v. 2751 - bis 2754 -
Feinere v. 2755 - bis 2758 -
Feinere v. 2759 - bis 2762 -
Feinere v. 2763 - bis 2766 -
Feinere v. 2767 - bis 2770 -
Feinere v. 2771 - bis 2774 -
Feinere v. 2775 - bis 2778 -
Feinere v. 2779 - bis 2782 -
Feinere v. 2783 - bis 2786 -
Feinere v. 2787 - bis 2790 -
Feinere v. 2791 - bis 2794 -
Feinere v. 2795 - bis 2798 -
Feinere v. 2799 - bis 2802 -
Feinere v. 2803 - bis 2806 -
Feinere v. 2807 - bis 2810 -
Feinere v. 2811 - bis 2814 -
Feinere v. 2815 - bis 2818 -
Feinere v. 2819 - bis 2822 -
Feinere v. 2823 - bis 2826 -
Feinere v. 2827 - bis 2830 -
Feinere v. 2831 - bis 2834 -
Feinere v. 2835 - bis 2838 -
Feinere v. 2839 - bis 2842 -
Feinere v. 2843 - bis 2846 -
Feinere v. 2847 - bis 2850 -
Feinere v. 2851 - bis 2854 -
Feinere v. 2855 - bis 2858 -
Feinere v. 2859 - bis 2862 -
Feinere v. 2863 - bis 2866 -
Feinere v. 2867 - bis 2870 -
Feinere v. 2871 - bis 2874 -
Feinere v. 2875 - bis 2878 -
Feinere v. 2879 - bis 2882 -
Feinere v. 2883 - bis 2886 -
Feinere v. 2887 - bis 2890 -
Feinere v. 2891 - bis 2894 -
Feinere v. 2895 - bis 2898 -
Feinere v. 2899 - bis 2902 -
Feinere v. 2903 - bis 2906 -
Feinere v. 2907 - bis 2910 -
Feinere v. 2911 - bis 2914 -
Feinere v. 2915 - bis 2918 -
Feinere v. 2919 - bis 2922 -
Feinere v. 2923 - bis 2926 -
Feinere v. 2927 - bis 2930 -
Feinere v. 2931 - bis 2934 -
Feinere v. 2935 - bis 2938 -
Feinere v. 2939 - bis 2942 -
Feinere v. 2943 - bis 2946 -
Feinere v. 2947 - bis 2950 -
Feinere v. 2951 - bis 2954 -
Feinere v. 2955 - bis 2958 -
Feinere v. 2959 - bis 2962 -
Feinere v. 2963 - bis 2966 -
Feinere v. 2967 - bis 2970 -
Feinere v. 2971 - bis 2974 -
Feinere v. 2975 - bis 2978 -
Feinere v. 2979 - bis 2982 -
Feinere v. 2983 - bis 2986 -
Feinere v. 2987 - bis 2990 -
Feinere v. 2991 - bis 2994 -
Feinere v. 2995 - bis 2998 -
Feinere v. 2999 - bis 3002 -
Feinere v. 3003 - bis 3006 -
Feinere v. 3007 - bis 3010 -
Feinere v. 3011 - bis 3014 -
Feinere v. 3015 - bis 3018 -
Feinere v. 3019 - bis 3022 -
Feinere v. 3023 - bis 3026 -
Feinere v. 3027 - bis 3030 -
Feinere v. 3031 - bis 3034 -
Feinere v. 3035 - bis 3038 -
Feinere v. 3039 - bis 3042 -
Feinere v. 3043 - bis 3046 -
Feinere v. 3047 - bis 3050 -
Feinere v. 3051 - bis 3054 -
Feinere v. 3055 - bis 3058 -
Feinere v. 3059 - bis 3062 -
Feinere v. 3063 - bis 3066 -
Feinere v. 3067 - bis 3070 -
Feinere v. 3071 - bis 3074 -
Feinere v. 3075 - bis 3078 -
Feinere v. 3079 - bis 3082 -
Feinere v. 3083 - bis 3086 -
Feinere v. 3087 - bis 3090 -
Feinere v. 3091 - bis 3094 -
Feinere v. 3095 - bis 3098 -
Feinere v. 3099 - bis 3102 -
Feinere v. 3103 - bis 3106 -
Feinere v. 3107 - bis 3110 -
Feinere v. 3111 - bis 3114 -
Feinere v. 3115 - bis 3118 -
Feinere v. 3119 - bis 3122 -
Feinere v. 3123 - bis 3126 -
Feinere v. 3127 - bis 3130 -
Feinere v. 3131 - bis 3134 -
Feinere v. 3135 - bis 3138 -
Feinere v. 3139 - bis 3142 -
Feinere v. 3143 - bis 3146 -
Feinere v. 3147 - bis 3150 -
Feinere v. 3151 - bis 3154 -
Feinere v. 3155 - bis 3158 -
Feinere v. 3159 - bis 3162 -
Feinere v. 3163 - bis 3166 -
Feinere v. 3167 - bis 3170 -
Feinere v. 3171 - bis 3174 -
Feinere v. 3175 - bis 3178 -
Feinere v. 3179 - bis 3182 -
Feinere v. 3183 - bis 3186 -
Feinere v. 3187 - bis 3190 -
Feinere v. 3191 - bis 3194 -
Feinere v. 3195 - bis 3198 -
Feinere v. 3199 - bis 3202 -
Feinere v. 3203 - bis 3206 -
Feinere v. 3207 - bis 3210 -
Feinere v. 3211 - bis 3214 -
Feinere v. 3215 - bis 3218 -
Feinere v. 3219 - bis 3222 -
Feinere v. 3223 - bis 3226 -
Feinere v. 3227 - bis 3230 -
Feinere v. 3231 - bis 3234 -
Feinere v. 3235 - bis 3238 -
Feinere v. 3239 - bis 3242 -
Feinere v. 3243 - bis 3246 -
Feinere v. 3247 - bis 3250 -
Feinere v. 3251 - bis 3254 -
Feinere v. 3255 - bis 3258 -
Feinere v. 3259 - bis 3262 -
Feinere v. 3263 - bis 3266 -
Feinere v. 3267 - bis 3270 -
Feinere v. 3271 - bis 3274 -
Feinere v. 3275 - bis 3278 -
Feinere v. 3279 - bis 3282 -
Feinere v. 3283 - bis 3286 -
Feinere v. 3287 - bis 3290 -
Feinere v. 3291 - bis 3294 -
Feinere v. 3295 - bis 3298 -
Feinere v. 3299 - bis 3302 -
Feinere v. 3303 - bis 3306 -
Feinere v. 3307 - bis 3310 -
Feinere v. 3311 - bis 3314 -
Feinere v. 3315 - bis 3318 -
Feinere v. 3319 - bis 3322 -
Feinere v. 3323 - bis 3326 -
Feinere v. 3327 - bis 3330 -
Feinere v. 3331 - bis 3334 -
Feinere v. 3335 - bis 3338 -
Feinere v. 3339 - bis 3342 -
Feinere v. 3343 - bis 3346 -
Feinere v. 3347 - bis 3350 -
Feinere v. 3351 - bis 3354 -
Feinere v. 3355 - bis 3358 -
Feinere v. 3359 - bis 3362 -
Feinere v. 336